

DAS INSTITUT FÜR  
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT  
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE  
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES  
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden ein zum

Gastvortrag von

**Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-Tannwald**  
(München)

„Zu einem umfassenden  
wissenschaftlichen Modell des  
Menschen.“

Die Konstitution des sozialen Subjektcharakters

Donnerstag, 30. 11. 2006, 18.00 Uhr s.t., SR V, Karl Rahner Platz 3

**Abstract:** In den Naturwissenschaften beschreibt sich der Mensch als ein biologisches Produkt, wie es auch Pflanzen und Tiere sind. Ohne dass uns dies immer bewusst ist, beeinflusst dieses Menschenbild unseren Umgang mit menschlichem Leben im Alltag. Die phänomenologische Soziologie dagegen stellt den Menschen als ein zwischenmenschliches Erzeugnis in der menschlichen Sozialwelt dar. Anscheinend grundverschieden und in unterschiedlichen Sprachen gefasst, stehen diese beiden Wirklichkeiten unvermittelt nebeneinander und doch ergänzen sie sich wechselseitig. Durch die phänomenologisch- soziologische Darstellung des vor-wissenschaftlichen Alltags kann man Soziales und Biologisches in ihrem Zusammenhang und in ihrer engen Verwobenheit *durchgängig* auf *wissenschaftlichem Niveau* darstellen.

**Dr. Schmid-Tannwald** studierte Humanmedizin in Erlangen und Graz. Weiterbildung zum Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Zofingen, Luzern, sowie an der Univ.- Frauenklinik der LMU München. Prof. Schmid-Tannwald war klinischer Oberarzt und Leiter der Familienplanungsstelle an der Frauenklinik im Klinikum Großhadern. Jetziges Arbeitsgebiet: theoretische Medizin. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u. a.: „Gestern lebensunwert - heute unzumutbar. Wiederholt sich die Geschichte doch?“ Zuckschwerdt, München 2000 (2. Aufl.) und „Vorgeburtliche Medizin - zwischen Heilungsauftrag und Selektion „(zus. mit M. Overdick-Gulden) Zuckschwerdt, München 2001.